Konzept

Thiendorfer Kneipp-Kinderland

Integrative Erziehungs- und Bildungsstätte

Träger: Land-Leben e.V.

Bergweg 19
01561 Thiendorfer
Tel.: 035248.81215
Fax: 035248-22428
kinderland@eus24.de
www.kneipp-kinderland-thiendorf.de

Gliederung des Konzeptes

1. Leitbild des Trägers
2. Unsere Qualitätspolitik
3. Rahmenbedingungen
4. Die Pädagogik

4.1.Zielsetzung der pädagogischen Arbeit
4.2.Pädagogische Arbeit

-T heorie von Bildung und Erziehung
- Freies Spiel
- Rolle der Erzieherin
- Der lebensbezogene Didaktikansatz
-5 Wirkungsprinzipien Kneipp`s
- Küche-Gesunde Ernährung
- Sprache
- Integration
- Planung und Dokumentation
- Evaluationsverfahren
- Vorschule-Kooperation

5. Eingewöhnungsmodell
6. Lebensweltorientierung
7. Zusammenarbeit mit den Eltern
   - Ziele und Leistungen
8. Erzieherinnenteam
   - Unser Team-Selbstverständnis

- Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation

1. Leitbild des Trägers

Das Thiendorfer Kneipp - Kinderland ist eine integrative Einrichtung unter der Trägerschaft des Vereins Land-Leben e.V..
Das Leitbild gibt Träger, Leiterin und MitarbeiterInnen Orientierung und Anleitung zum Handeln. Die einzelnen Leitsätze werden durch konkrete Maßnahmen umgesetzt. Das Wohl der Kinder steht für uns an oberster Stelle. Wir möchten mit dazu beitragen und mithelfen, dass es den Kindern gut geht und dass sie sich entwickeln.

Die Bedürfnisse der Familien, speziell berufstätiger Mütter und Väter sind uns ein wichtiges Anliegen. In ihrem Auftrag möchten wir die Erziehungs- und Bildungsarbeit ihrer Familie unterstützen, ergänzen und fortführen.

Unser Team will den individuellen Bedürfnissen und Interessen des Kindes dienen und dieses in seiner Gesamtpersönlichkeit fördern.
Wir übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft, für den Erhalt der Traditionen und die Verbesserung der Lebensqualität für Frauen und ihrer Familien im ländlichen Raum.

Wir arbeiten nach dem Sächsischen Bildungsplan und nach dem Kneipp Konzept.

Was uns noch wichtig ist:

1. Verlässlichkeit: Wir sind zuverlässig da und geben Kindern und Eltern Sicherheit. Wir gehen ehrlich miteinander um. Dies gilt auch innerhalb unserer Teams und für unsere Kooperationspartner. Verlässlichkeit bedeutet auch, dass wir ansprechbar sind und die Verantwortung für unsere Entscheidungen übernehmen. Dabei können sich alle darauf verlassen, dass wir ihre Persönlichkeit und Intimsphäre schützen, also respektvoll miteinander umgehen, die Schweigepflicht wahren und die Persönlichkeit unseres Gegenübers auch im Konflikt akzeptieren. Im pädagogischen Alltag mit den Kindern achten und schützen.

2. Partizipation: Wir nehmen einander ernst und interessieren uns für die Ideen und Anliegen unserer Gegenüber. Wir begegnen allen Menschen mit Offenheit und beziehen ihre Vorschläge in unsere Planungen und Entscheidungen ein. Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte ist es, die Kinder altersangemessen zu beschützen und ihre Entscheidungsfindung respektvoll zu begleiten.

Wir sind uns bewusst, dass es Entscheidungen gibt, die von Einzelnen getroffen werden müssen. Diese werden transparent gemacht. Wir wollen weitest gehende Möglichkeiten der Mitgestaltung bieten, können aber nicht in allen Bereichen Entscheidungsrechte einräumen. Wichtig ist uns, zu allen Anfragen, Beschwerden und Vorschlägen eine Rückmeldung zu geben.

3. Entwicklung: Wir entwickeln uns, weil wir Veränderung positiv sehen. Wir beteiligen Kinder, Eltern, MitarbeiterInnen an Entscheidungen und nehmen ihre Ideen in unserer täglichen Arbeit auf. Das bedeutet für uns, bei der Arbeit mit den Kindern genau hinzuschauen und ihnen die Möglichkeit zu geben, in ihrem eigenen Tempo, ihre eigenen Entwicklungsthemen und Interessen zu verfolgen. In diesem Zusammenhang kann man die pädagogische Fachkraft als „EntwicklungshelferIn“ betrachten. Wir

nehmen die Bedürfnisse der Familien wahr und berücksichtigen sie bei der Planung unserer Angebotsstruktur.

4. Zeit: Wir nehmen uns Zeit füreinander. Wir geben den Kindern, Eltern und MitarbeiterInnen Zeit und Raum für eigenes Tun. Wir planen im Tagesablauf Zeit für das freie Spiel ein und lassen den Kindern Zeit, um Dinge auszuprobieren und berücksichtigen dabei ihr unterschiedliches Tempo. Die ErzieherInnen nehmen sich Zeit für die tägliche Begrüßung, den Abschied und vertrauensvolle Gespräche. Wir geben aber auch unseren MitarbeiterInnen Zeit, sich mit eigenen Interessen und Stärken in die Arbeit einzubringen.

5. Freunde finden: Wir machen das Thiendorfer Kneipp Kinderland zu einem Ort, an dem Kinder spielend Freunde und Freundinnen finden und Erwachsene Gespräche freundlich gestalten.Dafür stehen wir, indem wir Zeit für Freispiel schaffen, Ausflüge und Projekte durchführen und uns dabei als Erwachsene bewusst zurückhalten.
Wir bieten Eltern-Kind-Aktivitäten an, Elternabende werden durchgeführt und unseren Eltern wird Raum zum Kennenlernen und für eigene Ideen gegeben.

6. Kooperation Wir entwickeln und verfolgen mit unseren Partnern gemeinsame Ziele. Dabei helfen und unterstützen wir uns gegenseitig.
Mit Eltern und Institutionen, wie z. B. Schulen und Beratungsstellen, arbeiten wir vertrauensvoll zusammen.

2.Unsere Qualitätspolitik

Das Ziel unserer Qualitätspolitik ist es, das Angebot unserer Kindertageseinrichtung optimal an den fachlich-pädagogischen Anforderungen sowie an den Bedürfnissen von Kindern, Eltern, Mitarbeitenden und dem Träger auszurichten. Dabei halten wir uns selbstverständlich an alle geltenden gesetzlichen Vorgaben.

Um eine gleichbleibend hohe Qualität sicherzustellen, verpflichtet sich das Thiendorfer Kneipp-Kinderland zur kontinuierlichen Überprüfung,

Weiterentwicklung und bedarfsgerechten Anpassung seines pädagogischen und organisatorischen Gesamtangebots.

Die fachliche Qualifikation, das persönliche Engagement jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters sowie eine offene und konstruktive Zusammenarbeit im Team bilden die Grundlage für die Qualität unserer Arbeit. Deshalb sind alle Mitarbeitenden aktiv in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess eingebunden und übernehmen Verantwortung für die Umsetzung der Qualitätsziele in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich.

Die Leitung trägt die Gesamtverantwortung für die Umsetzung, Sicherstellung, Überprüfung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems sowie für das Erreichen der Qualitätsziele der Einrichtung.

3.Rahmenbedingungen

Die Einrichtung bietet den Kindern und Eltern Kontinuität, Verlässlichkeit und eine sichere und fachliche Betreuung.

Aufnahmebedingungen

Unsere Kindertageseinrichtung ist politisch unabhängig und konfessionell neutral. Wir betreuen Kinder unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur und fördern ein respektvolles, wertschätzendes Miteinander.

Die Aufnahme erfolgt im Rahmen der geltenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere auf Grundlage des Sächsischen Kindertagesstättengesetzes sowie gemäß der jeweils gültigen Richtlinien und Beschlüsse der Gemeinde Thiendorf. Aufgenommen werden Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Grundsätzlich nehmen wir Kinder auf, die dem körperlichen und geistigen Entwicklungsstand ihres Alters entsprechen (nachgewiesen z. B. durch Vorsorgeuntersuchungen). Ebenso sind Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen in unserer Einrichtung herzlich willkommen. Die Aufnahme erfolgt unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und ggf. weiteren Fachstellen.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeit der Einrichtung ist von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr. (nach Bedarf auch ab 6:00 Uhr)

Die Öffnungszeit kann sich entsprechend der Nachfrage verändern. In der Kernzeit von ab 9.00 Uhr - 11.30 Uhr und in der Mittagszeit von 12.00 Uhr - 14.00 Uhr sollten keine Kinder geholt und gebracht werden.
Einzelfalllösungen können mit der Erzieherin vereinbart werden. Zu Beginn und gegen Ende der Öffnungszeiten wird die Anzahl der benötigten Betreuungspersonen auf die Anzahl der anwesenden Kinder abgestimmt.

Die Kindereinrichtung ist zwischen Weihnachten und Neujahr generell geschlossen. Für die Mitarbeiterfortbildung werden Brückentage, bzw. Freitage als Schließtage genutzt.
Der individuell gültige Schließplan für ein Kalenderjahr wird rechtzeitig an der Infotafel bekannt gegeben.

Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung richtet sich nach den jeweils gültigen Personalschlüssel des Landes Sachsen.
Die Verteilung des Mittagessen wird unter Einbeziehung der Kinder von den Erzieherinnen übernommen.
Das Mittagessen und die Vesper wird täglich frisch in der eigenen Küche zubereitet.
Für die Reinigung der Räume ist zusätzliches Personal eingestellt.

Tagesablauf

6.30 Uhr	Öffnung der Kindereinrichtung
6.30 Uhr- 7.30 Uhr	Freispiel /Morgenkreis
7.30 Uhr- 8.00 Uhr	Frühstück
8.00 Uhr- 10.45 Uhr	Freispiel/ Intensiv-Phase mit Aktivitäten und Projekten Freiluftaufenthalt
10.45 Uhr-11.30 Uhr	Mittagessen (Krippe 10:45 und Kita 11:00 Uhr)
12.00 Uhr-14.00 Uhr	Mittagsschlaf / Mittagsruhe
14.00 Uhr-17.00 Uhr	Vesper/Freispiel/Aktivitäten/Projekte
17.00Uhr	Schließen der Einrichtung

Lage der Einrichtung

Unsere Kindereinrichtung liegt am Ortsrand, abseits von jedem Durchgangsverkehr, mit großzügiger Freifläche, von Feldern umgeben, der Wald ist in unmittelbarer Nähe.

Räumlichkeiten

Unsere Kindertageseinrichtung ist in einem teiloffenen Werkstattbereich organisiert, der verschiedene Funktionsräume umfasst. Diese sind so gestaltet, dass sie den Kindern eine anregende, vielfältige und entwicklungsfördernde Umgebung bieten.

Im Werkstattbereich befinden sich auch die Gruppenräume der Spatzen, Igel und Pinguine. Darüber hinaus gibt es einen speziell auf die Bedürfnisse der Jüngsten ausgerichteten Bereich – das Zwergenland. Dieser altersgerechte Rückzugsort vermittelt Geborgenheit und Sicherheit in einer liebevollen, behüteten Atmosphäre. Hier befinden sich die Gruppenräume der Zwerge und Minizwerge.

Zusätzlich verfügt unser Kinderland über eine eigene Küche, einen Eltern-Erzieher-Raum für Gespräche und Austausch, einem Kreativraum sowie einen Bewegungs- und Entspannungsraum, der den Kindern Raum für körperliche Aktivität und Ruhephasen bietet.

4.Die Pädagogik

Wir verstehen unser Kinderland als einen lebensnahen Lern- und Erfahrungsraum, der Familien unterstützt und ergänzt. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind als aktiver Gestalter seiner Entwicklung: neugierig, kompetent und voller Potenzial.

Unsere Ganztagsbetreuung ist geprägt von einer konsequenten Lebensweltorientierung. Das bedeutet: Wir interessieren uns für die individuellen Lebenssituationen der Kinder und binden ihr Umfeld bewusst in unsere pädagogische Arbeit ein. So schaffen wir Verbindungen zwischen dem Alltag im Kinderland und

dem Leben der Kinder außerhalb.

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind über vielfältige Fähigkeiten, Interessen und Ausdrucksformen verfügt. Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen diese aufmerksam wahr und begleiten die Kinder auf ihrem Weg, ihre Persönlichkeit frei und selbstbestimmt zu entfalten. Partizipation ist dabei ein zentrales Prinzip: Kinder dürfen mitentscheiden, mitgestalten und Verantwortung übernehmen – entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten.

In einer Atmosphäre von Vertrauen, Geborgenheit und Wertschätzung erleben die Kinder, dass sie ernst genommen werden. Sie setzen sich aktiv mit sich selbst, ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt auseinander – forschend, kreativ und im eigenen Tempo.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am lebensbezogenen Ansatz. Dieser bereitet Kinder nicht nur auf die Schule, sondern vor allem auf ein gelingendes Leben in einer sich wandelnden Welt vor. Dabei verbinden wir Bewährtes mit Neuem – nach dem Leitsatz:
„Lasst uns am Alten, so gut es ist, halten und auf dem alten Grund Neues bauen – jede Stund."

Wir glauben daran, dass Kinder die Welt am besten durch Erleben, Handeln und Mitgestalten verstehen. Unter dem Gedanken Gestern – Heute – Morgen ermöglichen wir ihnen, ihre eigenen Antworten auf kleine und große Lebensfragen zu finden – nicht nur im Kopf, sondern mit allen Sinnen.

4.1. Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit

In unserer Kindertageseinrichtung begleiten wir die Kinder beim Aufwachsen mit Herz, Kompetenz und Engagement. Wir bieten ihnen einen geschützten Raum, in dem sie sich individuell entwickeln, ausprobieren und wachsen dürfen. Dabei stehen Bildung, Erziehung und Betreuung in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.

Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr. Sie beobachten aufmerksam, begleiten feinfühlig und gestalten gemeinsam mit den Kindern den Alltag. Wir erkennen und schätzen die Unterschiede zwischen den Kindern und setzen uns aktiv für einen respektvollen, achtsamen Umgang

miteinander ein. Der Schutz der Kinder hat dabei stets oberste Priorität.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet der lebensbezogene Ansatz. Wir orientieren uns dabei an dem Leitspruch:

„Lasst uns am Alten, so gut es geht, halten – aber auf alten Grund Neues bauen – jede Stund!“

Kinder sind aktive Mitgestalter ihrer Entwicklung. Unsere Aufgabe ist es, sie in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu fördern. Sie erhalten bei uns die Möglichkeit, selbstbestimmtes Handeln einzuüben, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Dabei unterstützen wir die Kinder darin, Rücksicht auf andere zu nehmen und Verschiedenheit als Bereicherung zu erleben. Konfliktfähigkeit, Empathie und das Finden eigener Lösungen sind zentrale Elemente unserer pädagogischen Begleitung.

Das Spiel steht im Mittelpunkt des kindlichen Lernens. Im freien, selbstbestimmten Spiel entfalten die Kinder Kreativität, Fantasie und soziale Kompetenzen. Wir schaffen vielfältige Anreize und Impulse, die zum Forschen, Entdecken und Mitgestalten einladen.

Unsere Bildungsangebote orientieren sich an den Interessen, Stärken und Bedürfnissen der Kinder. Sie erfolgen alltagsintegriert sowie in Form altersgerechter Projekte, die ganzheitliches Lernen ermöglichen.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Förderung des Gemeinschaftsgefühls. Dies geschieht durch Angebote in Klein- und Großgruppen, durch gruppenübergreifende Aktivitäten sowie durch die Einbindung von Familien und externen Partnern. Feste, gemeinsame Erlebnisse und Begegnungen innerhalb und außerhalb der Kita stärken das soziale Miteinander und die Zugehörigkeit.

4.2.Pädagogische Arbeit

Theorie von Bildung und Entwicklung

Das Kind besitzt die Fähigkeit selbständig zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Sie lernen, wenn sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen und dabei vielfältige Erfahrungen machen. Durch das Erleben, gemeinsame Handeln, Forschen und das Lösen von Problemvorgängen in Beziehung mit Anderen lernen und entwickeln sich Kinder weiter.
Kinder sind von Natur aus neugierig, aufmerksam, interessiert, motiviert und verspüren einen starken Wissensdrang.

Mit allen Sinnen nehmen die Kinder ihre Umwelt war und verknüpfen ihre gemachten Erfahrungen mit den bereits vorhandenen Kenntnissen.
Dieses Bildungsverständnis verwirklicht sich im Kinderland in den verschiedensten Bereichen, z.B. im Freispiel, sprachlichen Förderung, in der Unterstützung durch die Erzieherinnen, etc.

Freies Spiel

Die Kinder können ihren Forscherdrang und ihre Lernmotivation im freien Spiel intensiv ausleben und werden dabei gefördert. Durch Schaffung einer vielfältigen anregenden Umgebung in den unterschiedlichsten Bereichen, können die Kinder selbst entscheiden, wann sie was, wo oder mit wem und wie lange spielen.
Auch im Umgang mit Materialien soll den Kindern größtmögliche Freiheiten in der Verwendung, Gestaltung und Deutung zugestanden werden. Die Ideen der Kinder sind wertvoll und verdienen große Beachtung.
In diesem Freispiel lernen Kinder effektiv. Ihre soziale, emotionale, motorische und kognitive Entwicklung wird gefördert, sie erkunden die Umwelt, experimentieren, erwerben Wissen, praktizieren neu erworbene Fähigkeiten, erproben verschiedene Rollen, entwickeln Kreativität und Vorstellungskraft. Sie lernen neue Aufgaben auszuführen, komplexe Probleme zu lösen, mit anderen Menschen in angemessener Weise zu interagieren, Konflikte zu lösen, Gefühle auszudrücken und zu kontrollieren.
Im freien Spiel werden Kinder auf vielfältiger Weise kompetent, sie entwickeln die Fähigkeit, die sie benötigen um ein selbständiges, selbst verantwortetes Leben zu führen. Wichtig ist auch, dass sich die Kinder abhängig ihres Alters und ihrem Entwicklungsstandes, die Möglichkeit haben, sich in ein unbeobachtetes Spiel zurück ziehen zu können.

Rolle der Erzieherin

Die Aufgabe der Erzieherin ist es, durch einfühlsame Beobachtung der Kinder deren Entwicklungsstand zu erschließen und gemeinsam mit ihnen eine dementsprechend für all ihre Sinne anregende und herausfordernde Umgebung zu schaffen.
Die Erzieherin erkennt die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und berücksichtigt diese bei der Gestaltung des Tageslaufes und der Lernangebote.
Neben der Beobachtung der Kinder im freien Spiel findet die Erzieherin eine Balance

zwischen selbständigem Lernen und den Anregungen der Lernprozesse.

Die Themen der Kinder werden wahrgenommen, aufgegriffen, angeregt und bereichert, z.B. durch Fragen, beisteuern von neuen Informationen oder anspruchsvolleren Objekten bzw. Materialien.
Die Erzieherinnen erleben mit den Kindern bewusst den Jahreskreis, kennen und pflegen seine Traditionen und feiern ihre Höhepunkte.
Die Erzieherinnen schaffen eine Atmosphäre von Wärme, Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Wertschätzung und Anerkennung, die die Kinder brauchen, um selbständig zu werden und sich damit optimal zu entwickeln.

Der lebensbezogene Didaktikansatz

Grundlage unserer Arbeit ist der lebensbezogene Didaktikansatz in seiner Ganzheitlichkeit. Durch Erleben und praktisches Tun verschiedenster Dinge im Tageslauf sammeln unsere Kinder vielfältige Erfahrungen und eignen sich Fähigkeiten und Fertigkeiten an.
Die Kinder führen hauswirtschaftliche Tätigkeiten in ihrer Kinderküche durch.
Sie lernen dabei die Herstellung von Lebensmitteln, wie: Saft, Marmelade, Kuchen, Butter, Jogurt, Dörrobst, Brot, u.s.w. kennen.

„ Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selber entdecken. Aber nur das, was es selber entdeckt, verbessert seine Fähigkeit, Probleme zu verstehen und zu lösen.“ Jean Piaget

5 Wirkungsprinzipien Kneipp`s

Wir arbeiten nach den 5 Wirkungsprizipien Kneipp`s, welche im täglichen Ablauf und in der pädagogischen Arbeit integriert sind.

Heilpflanzen:
Die Kinder lernen die Heilpflanzen mit allen Sinnen kennen.

Ernährung:
Die Kinder essen in einer Gemeinschaft und lernen sich gesund zu ernähren → Sie achten auf ihren Körper!

Bewegung:
Die Kinder bewegen sich an der frischen Luft → Sie lernen ihre Grenzen kennen und können ihrem Bewegungs-drang nachkommen.

Wasser-anwendungen:
Die Kinder erleben natürliche Reize. Wichtig ist uns, dass die Wasseranwendungen den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

Lebensordnung:
Die Kinder lernen sich zu entspannen. Rituale sollen ihnen dabei helfen eine innere Struktur zu entwickeln.

VOM KNEIPP BUND E.V. ANERKANNTE KINDERTAGESEINRICHTUNG

Lebensordnung (seelisches Wohlbefinden)

Erst als ich Ordnung in die Seelen meiner Patienten brachte, hatte ich vollen Erfolg.

Sebastian Kneipp (1821 - 1897)

Die Kinder werden mit den Grundlagen der Gesundheit von Körper, Geist und Seele bekannt gemacht. Wir achten auf eine ruhige, ausgeglichene Atmosphäre in unserer Einrichtung. Regeln und ein Ordnungssystem geben den Kindern Struktur, Sicherheit.
Rückzugmöglichkeiten, Kuschelecken in den Gruppen, ruhige Musik, Entspannungsgeschichten, Massagen, Yoga usw. geben den Kindern Möglichkeiten zur Entspannung.

Umsetzung der ***Lebensordnung (Seelischen Wohlbefinden)*** im Kneipp Kinderland:
> ein Leben, ausgerichtet am Jahreszeitenkreis
> Anerkennung und Lob
> in der Gruppe am Tun beteiligt sein
> Vertrauen in das Wissen und Können und in das zu Erlernende setzen
> Ermuntern und Loslassen zu Eigeninitiative bis hin zur aktiven Selbstständigkeit
> klare Formulierungen – Grenzen setzen

Förderliche Rahmenbedingungen sind
> geregelter Tagesablauf: Essenszeiten, Spieleinheiten, Lernangebote
> ausreichender Schlaf- und Ruhephasen während des Tages
> gezielter und verantwortlicher Medieneinsatz
> angenehme Atmosphäre
> gesunde Raumbedingungen und regelmäßige Luftzufuhr
> sinnvoller ökologischer Umgang in der kindlichen Umwelt
> elementarer Wissenserwerb durch Projektarbeit und Lernangebote
> Förderung der Sinne und der Kreativität

Die „Kneippsche Lebensordnung" kann im Bereich der Kindererziehung als Streben nach größtmöglicher Ausgeglichenheit und Harmonie für das Kind in der Gesellschaft verstanden werden. Für jedes Kind, unabhängig von seiner Herkunft, Lebensgeschichte und Entwicklung sind insbesondere Liebe, Angenommensein und Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen, Anerkennung und Kontinuität wichtig für seine innere Ordnung. Die ErzieherInnen pflegen einen offenen, ehrlichen und vor allem achtenden Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern.

Was unseren Kindern guttut:
Yoga, Igelballmassagen, Musizieren, Fantasiereisen, Mittagesschlaf, Feiern und Feste, frisches Essen im Gruppenverband und zu festen Zeiten, Entspannungsübungen, Spiel, Toben und Ruhephasen, autogenes Training, Sprudelbäder, Sauna, Spaziergänge, Handarbeiten, strukturierter Tagesablauf und Rückzugsmöglichkeiten, Frischluftaufenthalte

Gesunde Ernährung

Der Weg zur Gesundheit führt durch die Küche, nicht durch die Apotheke.

Sebastian Kneipp (1821 - 1897)

Zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung gehört für uns auch die Vermittlung einer gesunden Ernährungsweise. Durch eine vielseitige Obst- und Gemüseauswahl wird sichergestellt, dass der Körper genügend Mineralstoffe und Vitamine zu sich nimmt. Milchprodukte liefern dem Körper wichtiges Kalzium und Eiweiß für den Muskel- und Zellenaufbau sowie für das Herausbilden von gesunden Zähnen und Knochen. Deshalb verwenden wir in unseren Kochangeboten frische und unverarbeitete Lebensmittel wie Obst, Gemüse und Milchprodukte.

Die Kinder können entscheiden, ob sie davon probieren möchten. .Die Erfahrung zeigt, dass die Bereitschaft etwas zu probieren in Gemeinschaft mit anderen Kindern deutlich höher ist. Außerdem lernen die Kinder durch die verschiedenen Formen der Nahrungszubereitung Küchenfertigkeiten kennen und verbessern ihre lebenspraktischen Kompetenzen. (Bsp.: Brotaufstriche herstellen, Brote und Kuchen backen, Projekte zum Thema gesunde Ernährung, Kresse säen fürs Frühstücksbrot, Kochen mit den Kindern, zum Beispiel Kürbissuppe im Herbst,

Durch die Kochangebote mit gesunden Zutaten, die abwechslungsreiche Auswahl beim Mittagessen, und ein frisches und gesundes zubereitetes Vesper bringen wir den Kindern die gesunde Ernährung näher.
Zudem unterstützen die Eltern unsere Ziele der Gesundheitsförderung, indem sie gesunde Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Brot, Haferflocken etc. zum Frühstück mitgeben, da diese die wichtigen Nährstoffe enthalten, die die Kinder für ihr Wachstum und ihre Entwicklung brauchen.

Was unseren Kindern guttut:
- ausgewogene, vollwertige Mischkost und Essvergnügen (Frischobst, Gemüse, Kräuter, Sprossen, Vollkorn- und Milchprodukte sind unverzichtbar)
- selbst Nahrung herstellen (Kinder lieben es, ihre Speisen selbst aktiv zuzubereiten und die Küche als Experimentierfeld und Kreativraum zu erleben)
- eigene Küche, wo täglich frisch, kindgerecht, abwechslungsreich die Mittagsmahlzeit und Vesper zubereitet wird
- besonders wichtig ist eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr (Wasser, Früchte und Kräutertees sind den Fruchtsäften vorzuziehen)
- die Kinder erfahren die Herkunft unserer Lebensmittel, wie sie erwirtschaftet werden, wie man sie aufbereitet, auf was beim Einkauf geachtet werden sollte (Sie erkunden den Nahrungskreislauf Bsp: im eigenen Garten)
- die Ernährung in unsere Einrichtung richtet sich an den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung

Kräuter

Vorbeugen sollt ihr durch diese Kräuter, nicht das Übel erst groß werden lassen.

Sebastian Kneipp (1821 - 1897)

Die heilenden Kräfte der Natur lassen sich gut durch die richtige Anwendung heimischer Heilpflanzen nutzen, sodass Krankheiten vorgebeugt und die Gesundheit erhalten werden kann. Der eigene Kräutergarten der Kindertageseinrichtung bietet den Kindern die Möglichkeit den achtsamen Umgang mit der Natur zu erfahren. Die darin angebauten Heilkräuter und deren Verarbeitung in Tees und Speisen geben den Kindern ein Basiswissen über diese Heilpflanzen, welches sie ihr Leben lang nutzen können.

Die Kinder lernen verschiedene Kräuter kennen und ihre Wirkung .
Im eigenen Garten pflanzen, pflegen, beobachten und ernten die Kinder .
Bei Wanderungen erkunden die Kinder die Natur in ihrer
unmittelbaren Umgebung.
Die Kinder entwickeln starke Gefühle für die Natur und tragen Verantwortung.
In unserer Küche werden Kräuter zum würzen der Speisen benutzt.
Die Kinder kochen selbst mit Kräutern.

Angebote rund um Heilpflanzen und Kräuter:
• Beobachtungsgänge und Exkursionen zum Sammeln von Kräutern
• Gestalten von Nachschlagewerken (gepresste Kräuter, Blüten, Blätter aufkleben)
• Herbarium
• Kräutergarten oder Kräuterbeet anlegen und pflegen
• Tees herstellen oder eine Kräuterlimonade
• Herstellung von Kräuterölen, Salben
• Kräuter frisch gefrostet oder getrocknet verwenden (Tees, zum Würzen, für den Saunaaufguss
• Nutzung von Massageölen

Wasser

Lernt das Wasser richtig kennen, und es wird euch stets ein verlässlicher Freund sein.

Sebastian Kneipp (1821 - 1897)

Durch das Leben in einer technisierten und klimatisierten Umwelt werden viele Lebensfunktionen nicht mehr in ausreichendem Maße trainiert. Zum einen finden wir eine intellektuell-nervöse Reizüberflutung, zum anderen fehlen immer mehr natürliche körperliche Reize wie Sonne, Luft, Wärme, Kälte und Wind, auf die der Körper zur Aufrechterhaltung seiner Abwehrkräfte angewiesen ist. Deshalb bieten Wasseranwendungen Möglichkeiten, Reize und Körperreaktionen konkret zu erleben, auf kindlichem Niveau zu hinterfragen und konkret zur gesundheitlichen Gesamtverfassung beizutragen. Die Umgebung birgt ein großes Angebot an natürlichen Reizen. Das Element Wasser ermöglicht über Erlebnisse, Erfahrungen und Experimentierfreude die Umwelt zu erschließen dabei werden die eigenen Körperfunktion angeregt und die Körper eigenen Abwehrkräfte gestärkt.

Die Zielsetzung der Einrichtung ist das Heranführen an die Kneipp'sche Wasseranwendung, um die Abwehrkräfte zu steigern und die Stresstoleranz zu erhöhen.

Die Kinder erleben dieses spielerisch durch:

- Armbäder
- Wassertreten
- Kniegüsse,
- Waschungen
- Bürstungen
- Taulaufen, Barfußlaufen und im Winter Schneetreten
- Sauna
- Fußsprudelbäder

Unsere Kinder gehen bei fast jedem Wetter (mit entsprechender Kleidung) hinaus.
Gern spielen die Kinder mit Wasser und experimentieren mit dem Element.
Im Garten können sie in der Matschecke oder auf dem Wasserspielplatz verschiedene Erfahrungen noch zusätzlich mit dem Element Wasser machen.

Bewegung

Die Bewegung erhöht die Lebenslust und hilft dem Menschen durch die Stärkung seines Körpers.

Sebastian Kneipp (1821 – 1897)

Bewegung spielt für uns im Alltag eine elementare Rolle. Es ist unser pädagogisches Ziel, die natürliche Bewegungsfreude zu erhalten und zu stärken. Ausreichende Bewegung bildet die Grundlage für eine Vielzahl von Entwicklungsschritten, die ein Kind vollzieht. Kinder erkunden ganz natürlich von Beginn an durch Bewegung sich und ihre Umwelt. Die richtigen Bewegungsimpulse zur richtigen Zeit anzubieten, hilft Kindern dabei, sich selbst wahrzunehmen, kognitiv und emotional zu reifen und Anstrengungsbereitschaft zu entwickeln.

Nach Kneipp ist Bewegung vor allen Dingen als Ausgleich zu unseren Alltagsanforderungen anzusehen. Dabei hat die ausdauernde Bewegung einen besonderen Stellenwert. Ausdauernde Bewegung hat positive Auswirkungen auf die Organe, das Immunsystem und die Psyche.

Hierzu gehören:

- Tägliches Spiel auf dem Außengelände
- Wöchentlich stattfindende Bewegungsangebote mit thematischen Schwerpunkten
- Barfuß laufen
- Bewegung im Bewegungsraum
- Yoga
- Spaziergänge in der näheren Umgebung

Bewegung ist ein elementares Bedürfnis des Kindes und eine wichtige Voraussetzung für seine körperliche, geistige und soziale Entwicklung.
In unserem großzügigen Gartengelände mit vielfältigen Möglichkeiten, von Bewegungsbaustelle ,Sandburgen,Wasserspielplatz, Matschinsel, Klettergerüsten und Ball- und Bewegungswiese usw. können sich die Kinder aktive mit ihrer Umwelt und dem eigenen Körper auseinandersetzen und ihre Geschicklichkeit und Kraft entwickeln, Stress abbauen und viel Freude am Bewegen haben.
Die gute Lage der Einrichtung, am Ortsrand umgeben von Feldern und in der nähe des Waldes, kann für Wanderungen genutzt werden.

Küche und Gesunde Ernährung

Unser Kinderhaus verfügt über eine eigene Küche und zwei Kinderküchen.
Täglich wird in unserer Küche gesundes, ausgewogenes kindgerechtes Mittagessen gekocht. Es werden hochwertige Lebensmittel verwendet.
Das Frühstück wird in der Regel von zu Hause mitgebracht mehrmals im Jahr wird ein gemeinsam zubereitetes Frühstück durchgeführt.
Das Vesper wird frisch in unserer Küche oder von den Kindern in ihrer Kinderküche bereitet.
Die Mahlzeiten werden von den Kindern gemeinsam zu einem festen Zeitpunkt eingenommen. Das Einnehmen der Mahlzeiten ist ein Eck-und Ruhepunkt im Tagesablauf, außerdem werden die Kinder an Werten und Esskulturen herangeführt.

Sprache

Sprache und Sprechen ist sowohl Voraussetzung als auch Bestandteil der kognitiven Entwicklung und insgesamt ein „Tor zur Welt“. Durch sie wird es möglich komplexe Sachverhalte nicht nur zu denken sondern auch mitzuteilen und damit einen gemeinsamen Erfahrungsraum zu schaffen. Über die Sprache werden Kinder zu abstraktem Denken, Denken in Zusammenhängen und vorausschauendem Planen motiviert.
Sprache nimmt des Weiteren großen Einfluss, insbesondere auf das kindliche Welt- und Selbstbild und macht das Kind zu einem Mitglied der Kultur, deren Sprache es erwirbt.
Die Erzieherinnen arbeiten mit dem Programm „Hören-Lauschen-Lernen „.

Integration

Wir sind eine Integrationskita. **Toleranz, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft sind Werte, die in der heutigen Gesellschaft einen sehr hohen Stellenwert haben**. Wir folgen dem Prinzip der Inklusion. Das bedeutet, dass jedes Kind so angenommen wird wie es ist.
Es werden **sowohl Kinder mit als auch ohne Behinderung betreut**. Jedes Kind wird individuell betreut und lernt zusätzlich, anderen Kindern ohne Vorurteile zu begegnen.

Planung und Dokumentation

Der Prozess der Planung erfolgt durch folgende Maßnahmen:,In der Jahresplanung werden wichtige Termine und Ereignisse des Kinderlandjahres festgelegt. Die pädagogischen Ziele und Inhalte jeder Gruppe werden in einem Monats-Jahresplan erarbeitet.

Die Wochenplanung findet unter Berücksichtigung des „Situations-Ansatzes“ und der pädagogischen Ziele des Jahresplanes statt.Die Mitarbeiter reflektieren immer wieder die Situation einzelner Kinder oder Gruppensituationen anhand von Beobachtungsbögen.Jedes Kind gestaltet mit der Erzieherin und den Eltern ihr Portfolio.Für Kinder mit individuellem Förderbedarf werden Förderpläne und Entwicklungseinschätzungen erstellt.Projekte die während des Kinderhausjahres stattfinden, orientieren sich an vorgegebenen Themen und den Interessen der Kinder. Sie werden in die Planung mit einbezogen. Die Durchführung erfolgt Gruppen übergreifend.

Zielsetzungen, Leistungsangebote, pädagogische Arbeitsweisen und Methoden sowie alle zum Nachweis der erbrachten Leistung notwendigen Aufzeichnungen werden gewissenhaft in Dokumentenvorlagen der Einrichtung dokumentiert. Änderungen von Vorgabe-Dokumenten werden grundsätzlich im Gesamtteam diskutiert und beschlossen, die Freigabe veränderter Standards erfolgt durch die Leitung.

Evaluationsverfahren

Die Maßnahmen der kontinuierlichen Evaluation sowohl der systematischen Sammlung und Auswertung von Daten dienen sowohl zur Kontrolle als auch der Qualität, der Effektivität und Effizienz der Arbeit.

Mit folgende wichtige Überprüfungsmethoden werden in unserem Kinderland gearbeitet:

- die regelmäßige Interne Evaluation und die Externe Evaluation nach den Qualitätskriterien des „Nationalen Kriterienkataloges“
- Reflexion der Arbeit im gesamten Team
- Ausgewählte Fallbesprechungen
- Regelmäßige Auswertung von Dokumenten
- Eltern und Mitarbeitergespräche
- Kinderkonferenzen / Stuhlkreis / Morgenkreis

Vorschule- Kooperation

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit, die Erreichung der Schulfähigkeit ist eine gemeinsame Aufgabe der Grundschule, des Kindergartens und der Eltern.Die Vorbereitung der Kinder auf die Schule beginnt bereits seit der Geburt des Kindes.Das Spielen, Haupttätigkeit des Kindes,ist ein optimales Lernprogramm und fördert Konzentration, Kreativität, Ausdauer, logisches Denken, Durchsetzungsvermögen, Selbstvertrauen, grob und fein motorische Fertigkeiten, Ausdrucksfähigkeit, Flexibilität, emotionale Belastbarkeit, Kooperationsfähigkeit und Selbstständigkeit.

Darauf aufgebaut, findet im letzten Schulvorbereitungsjahr im Kindergarten 1,5 Stunden in der Woche die „Vorschule" statt.
Die Neugier und die Lernfreude wird weiter entwickelt, sowie die Sprache, die mathematischen Vorstellungen und die motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.
Einmal im Monat besucht eine Lehrerin die Kinder in der Einrichtung. Sie beobachtet die Kinder, führt strukturierte Gespräche und ermittelt den Lernstand (individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten und Motivation) jedes Kindes.
Die Vorschulkinder erleben die Schule und den Unterricht an Schnuppertagen. Die Kinder fahren mit ihrer Erzieherin an diesen Tagen mit dem Schulbus in die Schule und lernen somit den Schulweg kennen.

Die Anmeldung in der Schule erfolgt durch die Eltern (November/Dezember).

Am Ende des Schuljahres gibt es für die Kinder noch einige Höhepunkte.

> das Zuckertütenfest: *dazu werden die Eltern der Vorschulkinder eingeladen und die gesamte Kita verabschiedet sich mit einem festlichen Programm von den Kindern*

> **Abschlussfahrt und Übernachtung:** *von den Erzieherinnen organisiert fahren die Kinder zu einen beliebigen Ausflugsziel und erleben einen spannenden Tag mit vielen Abenteuern und Überraschungen – am Ende des Tages übernachten alle Vorschulkinder mit ihren Erzieherinnen im Kinderland – und auch dort wartet die ein oder andere Überraschung aus sie*

5.Eingewöhnungsmodell

Auf der Grundlage der Erkenntnisse der Bindungsforschung messen wir der Eingewöhnungsphase der Kinder eine hohe Bedeutung bei und gestalten diese entsprechend sorgfältig. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit und große Unterstützung der Eltern unerlässlich.

Die Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten ist ein grundlegender Prozess, der das künftige Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder maßgeblich beeinflusst. Sie basiert auf der Annahme, dass verlässliche, bindungsorientierte Beziehungen zu einer Bezugsperson zentral sind, um Trennungserfahrungen angemessen zu verarbeiten und Sicherheit im sozialen Lernen zu gewinnen.

Kindern gelingt es, eine stabile emotionale Verbindung zu einer Bezugsperson aufzubauen, wodurch sie schlussendlich Vertrauen entwickeln, sowohl Nähe als auch Distanz zur Elternperspektive zu regulieren und sich in der Gruppe zurechtzufinden.

Zentrale Aspekte unserer Vorgehensweise:

- Individualisierung:

Die Eingewöhnung wird als Prozess verstanden, der an die individuellen Bedürfnisse, Bindungserfahrungen, Temperament und Umweltreize des Kindes angepasst wird. Ziel ist eine sichere, bindungsähnliche Beziehung zwischen Kind und der pädagogischen Fachkraft.

- Dynamische Phasen:

Der Prozess umfasst nachvollziehbare Phasen des Sich-Vertrauens, des behutsamen Abbaus von Abhängigkeiten und der schrittweisen Partizipation am Gruppenalltag. Dabei wird Wert auf Transparenz, Kontinuität und verlässliche Rituale gelegt.

- Bindungsorientierte Kooperation:

Die Eltern arbeiten eng mit der Fachkraft zusammen, um dem Kind einen verlässlichen „Anker“ zu bieten. Die Eltern bleiben während der Eingewöhnung erreichbar und unterstützen den Trennungsprozess mit konsistenter Haltung und klaren Abschiedsritualen.

- Entwicklungssensibilität:

Das Kind soll die Umwelt erforschen, Spielmaterialien nutzen und soziale Interaktionen mit Gleichaltrigen erleben können, während es zugleich eine sichere Bezugsperson hat, die stabilisierend wirkt.

- Reflexion und Kommunikation:

Pädagogische Fachkräfte beobachten, reflektieren fortlaufend über die Bindungssituation, das kindliche Verhalten und notwendige Anpassungen im Vorgehen. Eltern erhalten regelmäßig Rückmeldungen und werden in Entscheidungsprozesse miteinbezogen.

Eltern- und Fachkräfteverhalten:

- Fördern:

Der sichere Hafen-Charakter der Eltern, sensitives Reagieren auf Signale des Kindes, klare, konsistente Abschiedsrituale und Transparenz in der Kommunikation stärken das Vertrauen.

- Vermeiden:

Übermäßige Verlegung der Aufmerksamkeit auf sich selbst, wiederholte Abschiedssituationen, oder abrupte, unangekündigte Trennungen erhöhen Unsicherheit.

- Übergangsobjekte: Kuscheltier oder Nuckel können als beruhigende Brücke dienen und den Übergang unterstützen.

Fazit: Eine gelingende Eingewöhnung ist ein Dialogprozess zwischen Kind, Eltern und Fachkräften, der auf Bindung, Sicherheit und gegebene Lebensrealitäten ausgerichtet ist. Sie ermöglicht dem Kind, schrittweise Autonomie zu entwickeln, sich sozial zu beteiligen und Vertrauen in die Verlässlichkeit von Betreuungspersonen aufzubauen. Eine sorgfältige, bedürfnisorientierte Umsetzung hat nachweislich positive Auswirkungen auf Gesundheit, Lernfähigkeit und psychosoziale Entwicklung.

Phasen der Eingewöhnung

Grundphase: Das Kind und eine Bezugsperson (z.B. Mutter) verbringen für ein bis zwei Stunden täglich in der Kita. Die Bezugsperson verhält sich passiv, um dem Kind Sicherheit zu geben, während die Fachkraft versucht, eine erste Beziehung zum Kind aufzubauen.

Erster Trennungsversuch: Individuell und nach Absprache wird ein erster, kurzer Trennungsversuch von der Bezugsperson unternommen. Dabei verlässt die Bezugsperson für kurze Zeit den Raum, bleibt aber im Haus erreichbar, während die Fachkraft das Kind betreut.

Stabilisierungsphase: Die Trennungszeiten werden schrittweise ausgedehnt. Die Erzieherinnen übernehmen zunehmend pflegerische Tätigkeiten wie Wickeln und Füttern.

Schlussphase: Das Kind kommt nun auch ohne seine Bezugsperson in die Einrichtung. Die Bezugsperson ist jedoch nicht mehr anwesend, aber jederzeit telefonisch erreichbar.

6. Lebensweltorientierung

Eine lebensweltorientierte Pädagogik verankert die Arbeit fest in den alltäglichen Lebensbedingungen der Kinder – innerhalb wie außerhalb der Kindertageseinrichtung. Je stärker Bildungsangebote an konkreten Lebenssituationen anknüpfen, desto authentischer wird Lernen: Kinder entdecken Kompetenzen im Spiel, in der Nachbarschaft, im gemeinschaftlichen Handeln und in der Auseinandersetzung mit realen Aufgaben. Diese Alltagsnähe verwandelt die Einrichtung in einen lebendigen Erfahrungsraum, in dem Theorie und Praxis unmittelbar miteinander verknüpft sind.

In der Praxis bedeutet dies eine sorgfältige Beobachtung der sozialen Struktur der Gemeinde sowie deren Ressourcen. Die pädagogischen Fachkräfte beziehen lokale Akteure, Institutionen und Netzwerke gezielt ein, um eine inklusive Lernumgebung zu schaffen, die soziale Teilhabe, Partizipation und Mitbestimmung fördert. Die Lebenswelt der Familien wird als zentrale Bezugsebene betrachtet: Die Eltern und Familienformen werden respektiert, ihre Kultur, Werte und Bedürfnisse werden anerkannt und konstruktiv sichtbar gemacht. Dadurch entstehen passende Bildungsangebote, die sich flexibel an unterschiedliche Lebensrealitäten anpassen lassen.

Kooperationen und Netzwerke

Es bestehen lebendige Kooperationen mit Vereinen, Betrieben, Schulen und weiteren sozialen Einrichtungen. Diese Vernetzung ermöglicht praxisnahe Lerngelegenheiten,

unterstützt Übergänge in andere Bildungsstufen und erweitert die Ressourcen der Einrichtung. Durch gemeinsame Projekte und Veranstaltungen wird die Brücke zwischen Kindertagesstätte, Familie und Gesellschaft gestärkt.

Offene Formate und partizipative Zugänge

Vielfältige Veranstaltungen und Mitmachangebote werden für Kinder der Umgebung geöffnet, um Inklusion, Begegnung und kulturelle Teilhabe zu fördern. So entstehen Erfahrungen der Verantwortung, des Teilhabens und des solidarischen Miteinanders.

Bildung als Prozess der Professionalisierung

Pädagogische Weiterbildungen, regelmäßig reflektierte Lernprozesse und gemeinschaftliche Projekte mit Fachkräften tragen dazu bei, die Qualität der Bildungs- und Betreuungsangebote kontinuierlich zu erhöhen. Dadurch entsteht eine lernende Organisation, in der Fachkräfte ihre Kompetenzen ausbauen, evidenzbasierte Methoden anwenden und individuelle Förderpläne unter Einbeziehung der Familien entwickeln. Insgesamt optimiert diese professionelle Entwicklung die Erziehungs- und Betreuungsmöglichkeiten der Kinder, fördert zentrale Kompetenzen wie Sozial-emotionale Entwicklung, Sprache, Kognition und motorische Fähigkeiten und stärkt die Resilienz der gesamten Gemeinschaft.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Zusammenarbeit mit Eltern und der Kindertageseinrichtung ist ein zentraler Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Eine gelingende Kooperation basiert auf Verständnis, Akzeptanz und gegenseitigem Vertrauen. Nur in einem engen, respektvollen Dialog können wir die jedes Kindes individuellen Bedürfnisse erkennen und unterstützen.

Entwicklungsgespräche

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen tauschen sich Eltern und pädagogische Fachkräfte über die kindliche Entwicklung aus. Ziel ist es, Stärken zu würdigen, Förderbedarfe frühzeitig zu erkennen und gemeinsam individuelle Förderpläne abzuleiten, die zu Hause und in der Einrichtung nahtlos greifen.

Elternabende

Ein bis zwei Mal jährlich laden wir zu einem Elternabend ein. Hier erfolgt ein transparenter Informationsaustausch zu pädagogischen Inhalten, organisatorischen Fragen und aktuellen Themen rund um die Bildung und Betreuung der Kinder.

Themenelternabend

Zusätzlich wird jährlich ein Themen-Elternabend angeboten. In diesem Rahmen wenden wir uns relevanten Themen aus der Entwicklungspsychologie, kindlichen Verhaltensweisen, pädagogischen Ansätzen sowie Gesundheits- und Präventionsthemen zu. Die Auswahl der Themen erfolgt in Kooperation mit dem Elternbeirat, der Leitung und den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung.

Informationswege

Über pädagogische Angebote, Projekte, Höhepunkte und weitere Highlights informieren wir transparent auf unseren Informationstafeln und in regelmäßigen Mitteilungen. So bleiben Eltern jederzeit gut informiert und können sich aktiv einbringen.

Elternbeirat

Einmal jährlich wird der Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat fungiert als verbindendes Gremium zwischen Eltern, Erzieherinnen/Erziehern und Leitung, vertritt die Elternwünsche und dient als wichtiger Ansprechpartner. Der Beirat wird frühzeitig über größere Veränderungen in der Kindertageseinrichtung informiert, um eine konstruktive Mitgestaltung zu ermöglichen.

Zentral für die Arbeit des Elternrates ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Träger und der Leitung der Kita.

Der Träger wünscht sich eine lebendige und intensive Elternarbeit, in die sich Eltern aktiv einbringen, eigene Initiativen starten und diese gemeinsam mit der Einrichtung realisieren. Ihre Beteiligung stärkt die Qualität unserer Bildungs- und Betreuungsangebote und unterstützt die Entwicklung jedes Kindes sowie der gesamten Gemeinschaft.

8. Erzieherinnen-Team

Wir arbeiten kollegial

Was Kinder und Eltern erfahren sollen, wird zuerst in der Teamgemeinschaft erlebt und gelebt und von dort auf die Atmosphäre unserer Einrichtung ausgestrahlt. Wir sehen uns alle als gleichwertige Teammitglieder und respektieren verschiedene Verantwortlichkeiten, deren Verteilung im Team und mit Absprache der Leitung erfolgt. Unsere Interessen und unser Einsatz gelten der gesamten Einrichtung. Wir begegnen uns ehrlich, hören einander zu, sprechen miteinander und verhalten uns solidarisch.

Wir arbeiten engagiert

Wir setzen uns in besonderem Maße für die Bedürfnisse der Eltern und Kinder ein, indem wir vielfältige Aktivitäten anbieten. Unser Außenspielbereich wurde in gemeinsamen Aktionen von Eltern, Kindern und Personal in einen naturnahen und sinneseindruckenden Erlebnis-Garten umgestaltet und wird jährlich weiterentwickelt. Feste, Ausflüge, Exkursionen, Projekte, Bildungsangebote und Elternaktionen lockern den Kinderlandalltag auf und stärken den Gemeinschaftssinn.

Wir arbeiten innovativ

Unser Team erweitert sein Wissen durch regelmäßige Fortbildungen. Im Austausch mit den Eltern, Kindern, Trägern und Fachstellen unterziehen wir unser Angebot einem Prozess der kontinuierlichen Verbesserung und können so zeitgemäß auf veränderte Anforderungen reagieren. Durch ein eigens entwickeltes Qualitätsmanagementsystem der Einrichtung verbessern wir die Qualität des Gesamtangebots fortlaufend. In regelmäßigen Abständen finden Teamgespräche statt.

Qualifikationen und Kompetenzen

Alle Erzieherinnen in unserem Haus verfügen über eine Zusatzqualifikation als Kneipp-Gesundheitserzieherin nach SKA; weitere Qualifikationen ergänzen unser Profil, z. B. zwei Kinderyoga-Lehrerinnen im U3- und Ü3-Bereich. Wir haben zwei Praxisanleiterinnen, die Auszubildende begleiten, sowie fünf Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation. Die Leitung ist geprüfte Sozialpädagogin B.A. und die Stellvertretung hat eine Zusatzqualifikation zur Leiterin absolviert. Damit sind wir pädagogisch hervorragend aufgestellt. Jedes Teammitglied bringt individuelle Kompetenzen ein und trägt entsprechend definierte Verantwortlichkeiten im Kitalltag.

Weitere zentrale Rollen

Zu unserem Team gehören auch die technischen Kräfte: Eine Köchin sorgt täglich für frische, bedarfsgerechte Speisen; eine Küchenhilfe unterstützt die Verpflegung; zwei Reinigungskräfte sichern Hygienebedingungen und Sauberkeit. Im technischen Bereich arbeiten zusätzlich ein Hausmeister und ein Gärtner, die Ordnung, Sicherheit und eine gepflegte Umgebung gewährleisten.

Fort- und Weiterbildung

Wir fördern jährlich zentrale Fortbildungen für das gesamte Team sowie individuelle Weiterbildungen für einzelne Fachkräfte, um eine kontinuierliche fachliche Entwicklung sicherzustellen. Die Zusammenarbeit mit der Leitung und den Trägern erfolgt transparent und zielgerichtet, damit neue fachliche Impulse zeitnah in die Praxis umgesetzt werden können.

Zusammengefasst

Unser Erzieherinnen-Team verbindet kollegiale Kooperation, engagierte Kindes- und Elternorientierung sowie kontinuierliche Innovation. Durch klare Rollen, vielfältige Qualifikationen und eine strukturierte Weiterentwicklung bieten wir eine hochwertige, ganzheitliche Bildung, Betreuung und Erziehung.